

NORBERT STEIN PATA MESSENGERS

We Are

(Pata Music/patamusic.de)

„Ich denke, also bin ich“ (Cogito ergo sum): So lautet der Leitspruch des französischen Philosoph René Descartes. Das Credo des deutschen Tenorsaxofonisten Norbert Stein könnte demzufolge: „Ich spiele, also bin ich“ lauten. Übersetzen ließe sich dies mit „Ergo et ego ludere“. Oder im schnöden Englisch „We Are“. So lautet der Titel seiner aktuellen CD, der vor allem das Kollektivbewusstsein Steins und seiner Pata Messengers (Pianist Philip Zoubek, Bassist Joscha Oetz und Etienne Nillesen an der präparierten Snare Drum) unterstreicht. Es steht aber auch für das Streben nach einem höheren musikalischen Ziel, für das Öffnen unbekannter, expressiver Räume. Quasi ein philosophischer Ansatz, mit dem der Saxofonist neun dynamische Kompositionen zu Papier gebracht hat. Die vier spielen beseelt mit Kontrasten, stellen Unisono-Passagen neben freie Formen, schichten Klänge und Strukturen übereinander. Jeder Ton, jede Pause ist wichtig. Mitunter klingt Norbert Stein, inzwischen rastlose 64, wie das Assoziationskettenwerk eines Sonny Rollins, manchmal zart und anarchisch wie Archie Shepp. Harsche Ton-sprache, spröde Schönheit, großes Werk. rk